

FINANZIERUNG & KOSTEN

Man sollte sich mindestens 6 Monate vor Beginn des Auslandsstudiums um die Beantragung von Auslandsbafög kümmern sowie sich frühzeitig für Stipendien wie z.B. PROMOS oder das Stipendium des bayerischen Staatsministeriums bewerben. Es gibt Fristen, die man einhalten muss.

Zwei Semester an der SDSU, Lebenshaltungskosten, Auto, Reisen usw. haben mich insgesamt um die 35.000€ gekostet. Man kann aber auch günstiger dort leben und auskommen. Mit 14.000€ pro Semester inkl. Studiengebühren sollte man aber mindestens planen, es kommen immer unvorhergesehene Ausgaben hinzu.

ORGANISATION

Organisiert habe ich alles über die Vermittlungsagentur College Contact. Dort wurde man Schritt für Schritt bei der Bewerbung und Organisation begleitet und alles lief sehr problemlos, so lange man alle Fristen eingehalten hat. Wenn man über eine Agentur an der San Diego State studiert, nimmt man automatisch an einem speziellen Programm für internationale Studenten teil. Man muss zwei Kurse, die sogenannten Special Sessions, mit internationalen Studenten am American Language Institute belegen und darf zwei Kurse am Campus belegen. Falls man das nicht möchte, muss man sich direkt an der SDSU bewerben. Der Ablauf der Bewerbung ist so aber viel aufwändiger und eine Zulassung eher schwierig zu bekommen.

Eine Krankenversicherung ist seit dem Sommersemester 2016 in den Studiengebühren enthalten. Ansonsten empfiehlt sich eine Haftpflichtversicherung, da diese bei der Anmietung einer Wohnung evtl. von Vorteil sein kann.

Das Learning Agreement sollte vor Anreise von der FH Landshut unterzeichnet werden. Nach der Kurswahl an der SDSU wird dieses dann auch nochmal vor Ort unterschrieben.

Das Visum muss auch mindestens 6 Monate vor der Abreise organisiert werden. Dafür müsst man einige Dokumente organisieren, wie z.B. einen Vermögensnachweis von eurer Bank. Außerdem braucht man einen Termin beim Konsulat. Manchmal dauert es ein wenig, bis man einen Termin bekommt, deshalb frühzeitig darum kümmern.

HIN- UND RÜCKFLUG

Ich habe einen Flug bei hm touristik online angefragt und gebucht, bei dem man den Rückflug einmal kostenlos umbuchen konnte. Es empfiehlt sich jedoch auch, vorerst nur den Hinflug zu buchen und später vor Ort dann den Rückflug. So haben es eigentlich die meisten gemacht, kann unter Umständen jedoch teurer sein. Einfach mal gängige Portale wie z.B. kayak oder google flights checken.

MOBILITÄT

In San Diego ist ein Auto Pflicht. Für eine 20-minütige Autofahrt benötigt man mit den Öffentlichen gut und gerne mal 1-1,5 Stunden. Für ca. \$150 kann jedoch am Anfang des Semesters ein Semesterpass an den Schaltern bei der Viejas Arena erworben werden. Man kann sich für gelegentliche Fahrten auch eine Compass Card für einmalig \$2 am Automaten oder in einem VONS holen, mit der die Tageskarte statt \$7 dann \$5 kostet.

Auto mieten: Dirt Cheap Car Rental, ab 3 Monate gibt's das Mietauto für San Diego County ab \$375. Frühzeitig reservieren, wenn auch nur für eine Woche, da die Autos wahnsinnig schnell weg sind und es dann ewig lange Wartelisten gibt. Man kann nach Ablauf dieser Woche das Auto immer wieder beliebig verlängern. 2 Fahrer sind inklusive, für den 3. und 4. Fahrer fallen je \$10/Monat extra an. Wir haben uns das Auto zu viert geteilt.

Auto kaufen: Falls man ein Auto kaufen will, unbedingt vorher bei einem Mechaniker durchchecken lassen. In den USA gibt es keine regelmäßigen Autochecks wie bei uns. Nicht vergessen, dass man das Auto anmelden muss, einen gültigen Smog-Test braucht und Versicherung extra bezahlen muss. Wir haben mit dem Autokauf leider schlechte Erfahrungen gemacht und daher im 2. Semester nur noch eins gemietet.

WOHNEN & WOHNUNGSSUCHE

Die meisten internationalen Studenten wohnen entweder in Mission Beach / Pacific Beach oder in der College Area. Beide Viertel haben Vor- und Nachteile, die man persönlich abwägen muss. Ich habe 10 Monate direkt in Mission Beach am Strand und in der Nähe der Garnet Ave gewohnt und ich würde es jederzeit wieder so machen.

Mission Beach / Pacific Beach: Hier befinden sich alle Häuser in unmittelbarer Nähe zum Strand oder Bay. Leider ist es sehr teuer dort zu wohnen. Für einen shared room zahlt man mittlerweile ab \$800 und ein single room ist sehr schwer bis unmöglich zu finden und kostet dann gerne ab \$900. In Pacific Beach kann man mit etwas günstigeren Preisen rechnen, ist aber auch nicht direkt am Strand. Ein weiterer Vorteil neben dem Strand: Man ist immer in unmittelbarer Nähe zur Garnet Ave mit den Bars. Man benötigt keinen Uber, sondern kann einfach zu Fuß heimgehen. Allgemein sollte man seine Ansprüche aber niedrig ansetzen. Viele Häuser sind klein und manchmal auch sehr alt. Es war auch keine Ausnahme, zu dritt in einem Zimmer oder sogar Bett zu schlafen oder dass auch das Wohnzimmer als Schlafzimmer genutzt wurde.

College Area: Hier gibt es das BLVD63, Alvarado und andere College Apartments, welche meiner Meinung jedoch sehr teuer sind, dafür aber auch neu mit Pool, Jacuzzi etc. Man spart sich die stressige Suche nach einer Unterkunft. Auch privat kann man ein Haus mieten, wobei man für ein Einzelzimmer ca. \$600-700 und für ein shared room ca. \$500-600 rechnen sollte. Einzelzimmer sind hier relativ einfach zu finden. Am Wochenende finden hier viele College Partys statt, jedoch sind auch meistens nur Studenten unter 21 anzutreffen.

In den USA sind utilities (water, gas, electricity, wifi) oft nicht in der Miete enthalten und werden dann noch draufgeschlagen. Man sollte mit ca. \$30-50 pro Monat extra rechnen. Ein Deposit wird bei Einzug auch verlangt, dieser beträgt meistens eine Monatsmiete. Manchmal muss man auch schon die letzte Monatsmiete vorstrecken. Wir mussten alles immer bar bezahlen und haben uns daher einen Block mit Empfangsbestätigungen zugelegt, um die Bezahlung nachweisen zu können. Außerdem unbedingt vor Einzug einen kleinen Durchgang durch die Wohnung machen, Schäden oder den aktuellen Zustand dokumentieren und fleißig Fotos machen. Dasselbe auch wieder beim Auszug: vereinbart eine pre-inspection ca. zwei Wochen vor Auszug und alles was repariert werden soll, haltet ihr schriftlich fest. Laut kalifornischem Recht muss man beispielsweise keine Teppichreinigung, Putzfrau oder Wandfarbe bei Auszug bezahlen. Leider gibt es viele Vermieter die ausnutzen, dass internationale Studenten sich nicht mit dem lokalen Mietrecht auskennen und auch wissen, dass ihr nicht für immer in den USA seid.

Wohnungssuche: Viele Häuser sind auf craigslist ausgeschrieben, sehen aber dann in Echt ganz anders aus als auf den Fotos. Es empfiehlt sich nicht, von zu Hause aus zu mieten, sondern erst vor Ort (außer die Studentenapartments). Es gibt auch die Seite padmapper. Außerdem gibt es natürlich unzählige Facebook-Gruppen, in denen Häuser und Zimmer ausgeschrieben werden. Zusätzlich dazu kann man einfach vor Ort ein bisschen durch die Gegend fahren und gehen, es hängen grundsätzlich viele for rent Schilder aus mit Telefonnummer, Zimmeranzahl und anderen Informationen. Wir haben im August 2015 ca. 2 Wochen gebraucht für die Wohnungssuche, haben dann aber auch das perfekte Haus in Mission Beach gefunden. Allerdings war das mit sehr viel Stress verbunden, da viele uns gleich gar nicht geantwortet haben, abgesagt haben oder andere Dinge nicht gestimmt haben. Die Mühe hat sich jedoch gelohnt.

Während wir auf Wohnungssuche waren, haben wir die Plattform Couchsurfing genutzt. Es lohnt sich, die Jahresgebühr von ca. 18€ zu zahlen, ein Profil zu erstellen und Anfragen bei Einheimischen zu stellen. So haben wir tolle Menschen kennengelernt, die uns zwei Wochen auf ihrer Couch schlafen lassen haben und uns tolle Plätze in San Diego gezeigt haben. Das Ganze ist noch dazu völlig kostenlos. Wir haben immer ein kleines Gastgeschenk mitgenommen oder die Gastgeber mal zum Essen eingeladen. Andere Studenten haben in Hostels wie dem Banana Bungalow in Mission Beach oder dem Lucky D's in Downtown gewohnt, und \$40 pro Nacht bezahlt. Vorteil des Hostels: Man lernt andere Studenten kennen. Am besten wäre natürlich ein Mix aus Couchsurfing (um Geld zu sparen und San Diego schon mal kennenzulernen), sowie ein paar Nächte im Hostel (um Kontakte zu knüpfen). Couchsurfing haben wir dann auch noch auf anderen Trips genutzt, z.B. in Vancouver.

DIE UNIVERSITÄT

SPORT:

Die San Diego State University hat einen wunderschönen Campus und vielfältige außeruniversitäre Angebote, wie z.B. ein Fitnessstudio. Dort muss man sich unbedingt frühzeitig anmelden, um einen Zugangscode zu bekommen. Am besten geht man nicht bei der Einführungsveranstaltung zur Anmeldung, da dort die Schlangen sehr lang sind. Neben dem Fitnessstudio gibt es einen großen Swimmingpool, eine Kletterwand, Fitnesskurse wie z.B. Yoga und auch Sporthallen. Ihr könnt in Clubs wie z.B. Fußball oder Tennis mitmachen. Bei der Einführungsveranstaltung gibt es dazu umfassende Informationen. Außerdem hat die SDSU eine Kooperation mit dem Mission Bay Aquatic Center. Dieses bietet unzählige Wassersportkurse, wie z.B. SUP Yoga, SUP, Surfen, Kayak, Segeln usw. an. Unbedingt einen oder zwei Kurse belegen! Diese kann man sich sogar anrechnen lassen, wenn man will.

Die SDSU hat außerdem einige Sportteams, die während der Saison viele Spiele in der Viejas Arena oder im Qualcomm Stadium spielen. Internationale Studenten bekommen die Karten umsonst, man muss sich die Karten nur überpünktlich mit der RED ID an den Ticketschaltern abholen, da diese wahnsinnig schnell weg sind.

CAMPUS:

In der Love Library kann man in Ruhe lernen, es gibt Quiet Study Rooms sowie 24/7 Drucker. Außerdem gibt es genug Möglichkeiten zum Mittagessen, wie z.B. einen Panda Express oder die kleinen Märkte, wo man sich ein Sandwich holen kann. Es gibt einen eigenen Bookstore mit SDSU Artikeln, Büchern oder Elektronik. Dort kann man sich auch die Scantrons für die Prüfungen holen. Ich würde empfehlen, den Campus einfach mal vor Semesterbeginn abzulaufen. Es gibt dort viele tolle Ecken zu erkunden, z.B. den Schildkröteiteich oder die Terrasse bei der Storm Hall.

PARKEN:

Wenn ihr mit dem Auto zur Uni kommt, müsst ihr euch einen Semesterpass zum Parken holen. Dieser kostet ca. \$180 und kann online beantragt werden. Er garantiert euch jedoch keinen Parkplatz.

Man kann sich das Geld auch sparen, wenn man z.B. nur zu zweit ein Auto mietet oder nur wenige Male pro Woche zur Uni muss. An der Montezuma Road gibt es Parkmöglichkeiten an der Straße sowie auch in der näheren Umgebung. Da diese aber meistens belegt sind, muss man viel mehr Zeit zur Parkplatzsuche + Gehzeit zur Uni mit einberechnen.

BÜCHER:

Normalerweise wird für jeden Kurs ein Buch vorgeschrieben. Dieses kann bis zu mehreren hundert Euros kosten. Manchmal braucht man das Buch zwingend, manchmal ist es auch eher unwichtig. Daher würde ich empfehlen erst zwei bis drei Wochen abzuwarten, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie viel Wert der Professor tatsächlich auf den Inhalt des Buches legt. Eventuell kann man sich das Buch dann teilen, oder bei Amazon ausleihen. Es gibt auch noch diverse andere Seiten, die die Bücher ggf. günstiger verleihen. Der Bookstore ist eigentlich immer am teuersten. Oftmals reichen auch die älteren Versionen des Buches, welche viel günstiger zu bekommen sind. Einfach mal beim Professor fragen, ob diese auch in Ordnung sind.

SONSTIGES:

- Man kann zu Semesterbeginn sogenannten Associations beitreten. Diese treffen sich meistens einmal pro Woche und organisieren Veranstaltungen, Vorträge usw. Eine gute Möglichkeit, mit amerikanischen Studenten in Kontakt zu kommen.
- Jeden Dienstag und Donnerstag gibt es \$2 Frozen Yoghurt beim Markt nahe Parkhaus 5.

KURSWAHL

Seit dem Sommersemester 2016 gibt es die sogenannte Waitlist. Diese wird gerade noch eingeführt, es werden also bestimmt noch Änderungen und Verbesserungen durchgeführt.

Durch die Waitlist ist es nicht mehr so einfach, seine Wunschkurse zu bekommen. Es variiert jedoch nach Fakultät. Die Business Fakultät ist z.B. mehr überlaufen als die technischen Studiengänge. Es funktioniert so, dass man sich zu Semesterbeginn in seine Wunschkurse einschreibt (nachdem alle amerikanischen Studenten die Einschreibung vorgenommen haben). Die Kurse sind also oft schon voll und man steht auf der Warteliste. Als internationaler Student ist man im Ranking ganz unten. Das kann sehr frustrierend sein, da man für die horrenden Studiengebühren auch erwartet, Wunschkurse belegen zu können. Als erstes rutschen also die amerikanischen Studenten nach und wenn dann noch Platz ist, darf man selbst in den Kurs. Auch wenn man auf der Warteliste steht, sollte man die Kurse besuchen, um nichts zu verpassen. Die ersten paar Wochen sind also sehr stressig, da man nicht weiß, welchen Kurs man am Ende belegen darf und welchen nicht und man am besten alle besuchen soll. Ich bin am Ende gerade noch so in einen meiner Wunschkurse gerutscht und den zweiten habe ich leider nicht belegen können. Es empfiehlt sich also, mehrere Kurse als Alternativen zu suchen.

SAN DIEGO

Sehenswürdigkeiten

- Balboa Park; einmal im Monat kann man dort kostenlos mit Teleskopen die Sterne ansehen
- Centennial Park Coronado
- Crosby Street Park San Diego
- San Diego Skyline von Point Loma; Adresse → Armada Terrace

- Downtown / Gaslamp Quarter / USS Midway / Ghiradelli
- San Diego Zoo & Safari Park
- Potato Chip Rock; Mt. Woodson Trail
- Mission Bay Bike Path
- Torrey Pines (hier kann man auch Paragliding machen)
- Coronado Beach / Hotel Del Coronado
- Coronado Bridge
- Point Loma
- Old Town State Park
- Mt. Soledad
- Sunset Cliffs
- Julian in den Cuyamaca Mountains → bester Apfelkuchen
- Cabrillo Monument / Old Point Loma Lighthouse
- La Jolla Cove Snorkeling oder Shark Diving
- Little Italy
- THE LOT movie theatre La Jolla
- Liberty Public Market
- Cowles Mountain
- Adams Avenue Bookstore mit Katzen
- Radtour von Mission Beach nach Ocean Beach / Radtour von Mission Beach nach La Jolla
- Belmont Park
- The ShoutHouse

Essen

- Phils BBQ!!
- Beste Burger: Hodad's Ocean Beach
- Wer Heimweh bekommt: Sausage and More, Lakeside
- Woody's
- Mission in Mission Beach
- Olive in Mission Beach
- Cafe 21 im Gaslamp
- The Baked Bear für Eissandwiches
- Livingroom
- Donutbar
- Babycakes
- Bahnthai
- Stacked
- The Blend Superfood Bar
- Beste Acai Bowl: The Lazy Hummingbird in Ocean Beach
- In n' Out Burger / iHop / Cheesecake Factory

Märkte

- Hillcrest Farmer's Market
- North Park Farmers Market
- Little Italy Mercato
- La Jolla Open Aire Market

Sonstiges

- Ihr könnt euch am Anfang des Semesters ein Rad über Craigslist kaufen. Gebrauchte Räder gibt es schon ab \$30. Besonders am Strand gibt es schöne Strecken für eine kleine Radtour, z.B. nach La Jolla, nach Ocean Beach oder auch mal nur den Boardwalk entlang.
- Taco Tuesday: Besonders beliebt bei Studenten ist das Backyard. Vorher gibt es bei Fatfish echt leckere \$1 Tacos und die Hausmargherita für \$3.

- Meldet euch bei Uber und Lyft an und ladet dann Freunde ein. Für jeden angemeldeten Freund bekommt man Guthaben (bei Uber \$15 und bei Lyft 5x\$10). Es gibt auch regelmäßig besondere Specials. Wenn ihr mal in Downtown weggeht, könnt ihr mit dem Uber heimfahren. Günstiger als ein Taxi.
- In San Diego verteilt gibt es kostenlose Firepits für abendliche Bonfire mit S'mores (z.B.) Fiesta Island

LEBENSMITTEL

Relativ günstig sind Food 4 Less und Walmart, für Waschmittel und andere Reinigungsmittel haben wir Dollartree genutzt. Dort gibt es auch Dinge für den Haushalt, z.B. kleine Körbe, Geschirrtücher. In Mission Beach ist der nächste Supermarkt Ralphs. Hier gibt es eine kostenlose Kundenkarte an der Kasse, mit denen ihr die Lebensmittel viel günstiger bekommt. Ralphs ist insgesamt aber eher teuer. Für gesunde Produkte sind Sprouts sowie Trader Joe's empfehlenswert. In den USA gibt es Pfand in Höhe von 5 Cent. Wenn man fleißig sammelt, kann man es zu einer Sammelstelle bringen und bekommt das Pfand zurück. Wir haben es jedoch immer in einer Tüte gesammelt und vor das Haus gestellt, wo es regelmäßig Obdachlose eingesammelt haben. So haben wir es auch mit anderen noch brauchbaren Dingen gemacht, die wir nicht wegschmeißen wollten. Wasser aus der Leitung kann man trinken, ist aber am Anfang noch etwas gewöhnungsbedürftig.

MOBILFUNKVERTRAG

Hier ist der T-Mobile Family Contract empfehlenswert, den man sich mit mehreren Personen teilt. Er kostet ca. \$30 im Monat (je nach Gruppengröße) und bietet dafür die besten Konditionen. Eine Person muss jedoch immer den ganzen Betrag zahlen, und ist somit auf die Zuverlässigkeit der anderen angewiesen.

Ich persönlich hatte Lycamobile. Die SIM-Karte kann man sich kostenlos auf der Homepage zuschicken lassen und monatlich einen Plan draufbuchen. Da man an der Uni flächendeckendes WIFI hat und natürlich auch zuhause, habe ich immer nur den \$23/Monat Plan genutzt mit 100MB Internet. Jedoch nutze ich mein Handy nicht wirklich zum surfen, Musik hören etc. Es gibt auch einen für \$29/Monat mit 300MB Internet. Benötigt ihr mehr, würde ich den T-Mobile Family Contract nehmen.